

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 57 (1952-1953)  
**Heft:** 13-14

**Rubrik:** Blick in die Welt : das pädagogische Museum in Chile  
**Autor:** Wehrli, Klara

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

6. Herstellen der Schlittbahn im Sandkasten. Straße muß geneigt sein. Die Kinder dürfen die Neigung etwas übertreiben, gut glätten, mit Kreide-mehl als Schnee bestreuen, mit Glimmer glänzen, auch die nebenanliegenden Wiesen.

Jetzt unsere Schlitten! Mit Kindern aus Plastilin besetzen, jedes seinen Schlitten; wer fertig ist, darf ihn auf der Schlittbahn aufstellen.

Sprachübung: Meine Kinder ziehen den Schlitten die Schlittbahn hin-auf (jedes nach seinem Einfall).

7. Lernen: Schlitteln! Aus R. Hägni: «Auf, auf, ihr lieben Kinderlein», «Schneeflöcklein»!

8. Erzählen aus «Anneli I»: Anneli erfriert fast. Im Katzenbach.

9. Zum Rechnen: Wie viele Kinder ziehen zum Schlitteln aus?  $3 + 4 + 2 + 2$  usw. 20 Kinder schlitteln; davon gehen 4, 2, 3, 5 usw. heim. Wie viele sind noch da? 20 Kinder schlitteln, davon gehen heim: 2, 2, 3, 3, 5. Wie viele sind noch da? usw. 5 Kinder müssen sich auf 2 Schlitten setzen. Wie viele auf jeden Schlitten? 4, 3 Kinder ebenso. 12 Kinder müssen oben anstehen, 10 stehen da, wie viele fehlen noch? 7, 9, 11, 8 stehen da!

NB. Im Sandkasten unseres Kurses ist die Schlittbahn nach der Erzählung «Ein junger Held» dargestellt. Ein Drittklässler rettet zwei kleinere Knaben vor der Eisenbahn (Tößtaler). (Zürcher Lesebuch für das dritte Schuljahr.)

(Fortsetzung folgt)

### Morgenfrühe

Erhebe dich beim Frühlichtschein!  
Laß liegen, was noch dunkel!  
Der Morgen ruft. Der Tag ist dein.  
Schon lische das Sterngefunkel.

Die Täler liegen blaß und tief.  
Versunken, was bedrückte.  
Gehorche dem, das in dir rief!  
Die Weite stets beglückte.

Sie löschte immer dunkle Qual,  
von andern überbunden.  
Geh aus dir fort! Mit einemmal  
hast du dich selbst gefunden.

*Mathilde Wucher*

### Blick in die Welt

#### *Das pädagogische Museum in Chile*

*Klara Wehrli*

Chile hat sich, wie alle südamerikanischen Länder, in den letzten Jahren ein großangelegtes Erziehungsprogramm gestellt. Seine Universitäten und modernen Schulen geben beredtes Zeugnis davon. Chile, das immer eines der fortschrittlichsten Länder Südamerikas war, besaß bereits 1887 ein pädagogisches Museum, und verschiedentlich fanden in den darauffolgenden Jahren in Santiago Ausstellungen von Schulmaterial und Lehrmitteln statt. Damals befand sich das Museum noch im zweiten Stock eines Schulgebäudes. Heute ist das Museum in einem schönen Bau, dem auch eine Schulbibliothek angegliedert ist, untergebracht.

1941, im Gründungsjahr des heutigen Museums, fand im Erziehungsministerium in Santiago eine Ausstellung statt, die sich betitelte: «400 Jahre Erziehung.»

Die Bibliothek des Museums enthält bibliographische Raritäten: Silabarios von Sarmiento, dem großen südamerikanischen Erzieher, den *Catecismo historico* von Fleury, *Dibujo lineal* von Bouillon u. a. m. Da sind auch die Bulletins, Dekrete und Akten des Erziehungsministeriums betreffend Kongresse, Versammlungen und Konferenzen des Erziehungsministeriums. Da sind Monographien verschiedener Schulen und Biographien einiger Erzieher. Da sind Grammatiken, französische und englische, lateinische, gedruckt 1840, 1831 und 1844. Wir finden hier auch die großen, an den Wänden aufzuhängenden Buchstabierblätter von Sarmiento, die damals einen großen Fortschritt bedeuteten. Da ist auch «El Monitor», eine monatliche Erziehungszeitschrift von Sarmiento.

In einem Patio befindet sich die Galerie der Erzieher. Da stehen auf Sockeln die Gipsbüsten von Sarmiento, Andres Bello, José Lastarria, Rodolfo Philippi, Gabriela Mistral u. a. Und an den Wänden sind die Bilder und Fotos berühmter chilenischer Professoren.

In einem kleinen Raum ist eine Ausstellung von Zeichnungen, Malereien und Skulpturen verschiedener Lehrer und Lehrerinnen.

Ein größerer Saal enthält in Glasvitrinen Bücher chilenischer Erzieher. Natürlich hat Gabriela Mistral, die Nobelpreisträgerin, der Stolz Chiles, eine eigene Vitrine. Diese intelligente, gütige Frau, die ihre Jugend in bitterster Armut verbrachte, war eine der besten chilenischen Lehrerinnen.

Ein kleinerer Saal zeigt eine Menge chilenischer Landkarten, wovon einige großen Seltenheitswert haben, weil sie verzeichnet sind.

Ein komplett eingerichtetes Schulzimmer, wie sie um die Jahrhundertwende gebräuchlich waren, zeigt das gesamte damalige Schulmaterial und mobiliar: Bänke, Bücher, Schiefertafeln usw.

In einem andern Saal sind die Medaillen aufbewahrt, die zur Feier einiger Jahrhundertfeste von Schulen und Universitäten oder zu andern Festlichkeiten geprägt wurden. Da sind auch die verschiedenen Medaillen, die Kinder nach bestandenem Examen bekommen, oder die Medaillen für Abschlußexamen von Gymnasien und Instituten. Eine Serie von Fotografien zeigt Schulhäuser in allen Teilen des Landes. In einer besonderen Vitrine sind Schriftproben verschiedener Schulepochen untergebracht.

Die Bibliothek des Museums treibt einen regen Austausch mit andern Erziehungsinstituten und sendet Bücher an Schulbibliotheken des ganzen Landes sowie auch an andere Länder.

In chilenischen Erziehungskreisen plant man neuerdings, durch Fachleute die Geschichte der chilenischen Erziehung schreiben zu lassen. Man will damit auch für zukünftige Schulreformen eine Basis schaffen.

Das Erziehungsmuseum leistet dem ganzen Lande auch historisch wertvolle Dienste, denn immer wieder wird dankbar auf seine Sammlungen zurückgegriffen, wenn Daten von Schulen und Instituten usw. benötigt werden.

In diesem Museum finden auch regelmäßig Lehrerversammlungen und Ehrungen berühmter lebender Erzieher statt sowie Vorträge aller Art, die Erziehungsthemen berühren. Anlässlich meines Aufenthaltes in Santiago fand u. a. eine Serie von Vorträgen unter folgenden Titeln statt: «Chilenische Pro-

fessoren als Historiker», «Professoren als Essayisten», «Professoren als Erzähler und Novellisten», «Professoren als Poeten» und «Das wissenschaftliche Ergebnis einer Lehrerschaft».

Das interessante Museum hält sich das berühmte Prinzip Sarmientos vor Augen, daß die Zukunft einer Nation in den einfachen Schulbänken beginne.

---

### **Erfreuliche Mitteilung**

Ich möchte die Kolleginnen darauf aufmerksam machen, daß

*Frau Klara Wehrli*

nach fünf Jahren, in denen sie diesmal die *Südstaaten von Amerika* bereiste, wieder in die Schweiz zurückgekehrt ist und sich bereit erklärt hat, in *Lehrerinnenversammlungen*, aber auch in *Schulen* zu reden. Frau Wehrli verfügt über viel und sehr interessanten Stoff, den man sich nicht aus Büchern holen kann, und ist eine *ausgezeichnete Erzählerin*, die sich glänzend anzupassen versteht. Außerdem bedeutet es Bereicherung und Genuß, diese liebenswerte, tapfere Frau kennenzulernen, die in aller Stille goldene Fäden von Land zu Land zieht. Klara Wehrli ist Verfasserin verschiedener beliebter Jugendschriften.

Adresse: Frau Klara Wehrli, Postfach 951, Zürich, Hauptpost.

---

### **Emma-Graf-Fonds**

Seit den in der zweiten Märznummer des letzten Jahrganges gemeldeten Spenden zur Aufnung des Emma-Graf-Fonds sind folgende Beiträge eingegangen:

Verzicht auf drei Honorarzahlungen der «SLiZ» . . . . .	Fr. 44.60
Beitrag der Sektion Baselstadt . . . . .	Fr. 50.—
Beitrag der Sektion Fraubrunnen . . . . .	Fr. 24.—
Beitrag der Sektion Thun . . . . .	Fr. 100.—
Beitrag der Sektion St. Gallen . . . . .	Fr. 228.—

Alle diese Gaben verdankt im Namen des Büros herzlich die Aktuarin:  
*Stini Fausch*

---

### **Zum Tag des guten Willens**

Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt wieder das Blatt «Zum Tag des guten Willens» bei. Es vertritt diesmal den Bundesgedanken. Ausgehend von der Gemeinschaft und der Verantwortung im täglichen Leben, erweitert er sich zum Bund im Staate und darüber hinaus zum Staatenbunde.

Eine der vornehmsten Aufgaben unseres Erzieherberufes ist es, unsere Kinder zum Zusammenschluß in der Freiheit und zur Achtung unseres Nächsten zu erziehen. Darum sei Ihnen allen dieses Blatt empfohlen zur Anregung in Schule und Haus.

Es ist möglichst bald, spätestens aber bis 4. Mai, zu beziehen bei: Fräulein Elsa Glättli, Lehrerin, Eugen-Huber-Straße 2, Zürich 48. *Stini Fausch*